

Kühe aus den europäischen Regionen - porträtiert von Ursula Böhmer

Adam Oellers

Tiere begleiten den evolutionären Weg der Menschheit und sie begleiten die Menschen gleichermaßen auch im Medium der Kunst. Immer war die Tierdarstellung eine Spiegelung menschlicher Befindlichkeiten gewesen, denn erst die Begriffsbildung der äußeren Natur führt zu einer Klärung des eigenen Standortes. Der Mythos wurde abgelöst durch den wissenschaftlichen Erkenntnisdrang und auf die Ehrfurcht folgte Beherrschung und Nutzanwendung. Doch die hemmungslose Ausbeutung der Natur gebiert heute noch längst nicht die Einsicht, daß z.B. die Tierwelt physiologisch und seelisch einen Bestandteil des Menschlichen bildet, entwicklungsgeschichtlich zu seinen unteren Wesensgliedern gehört. Vielleicht können solche Lebenselemente nur noch im Zustand des Kind-Seins unmittelbar empfunden werden.

Bekannt und bewußt sind uns die beeindruckenden Darstellungen von Stieren und Kühen der antiken Kulturen, als der Jagdzauber in eine Mythenbildung übergegangen war – Bilder von indischen und ägyptischen Kuhgöttinnen als Sinnbilder der Erde und der Erhaltung des Lebens, auf der anderen Seite dann die Dramatik der Stiersymbolik bei den Kretern und Persern, bei den Griechen schließlich wieder umgewandelt in die poetische Verführungsgeschichte von Zeus und Europa. Dies Bild von der Befruchtung unserer Hemisphäre aus orientalischen Quellen blieb für die Künstler jahrhundertlang eines der faszinierenden Themen der Mythologie. Es folgten viel später die bürgerlichen holländischen Maler des "Goldenen Zeitalters", die aus einer neuen realistischen Anschauung heraus arbeiteten: In ihren Gemälden mit ruhigen, kraftvollen Kühen auf sattem Weideland spiegelt sich die damalige sinnenfrohe Empfindung für die Fülle und den Reichtum der Natur.

In der Kunst des 20. Jahrhunderts ist die Tierdarstellung wieder in den Hintergrund getreten. Die vertraute Nähe der Kuh zum Menschen macht es einer stark kunsttheoretisch orientierten Epoche viel schwieriger, eine unmittelbar aus der sinnlichen Anschauung gewonnene Gestaltung zu formulieren. Außerdem war gerade in Deutschland das grundsätzlich positive Bild einer heimatlich vertrauten Tierwelt durch politische Ideologien stark pervertiert worden. Wir können einem Bildhauer wie Ewald Mataré nur dankbar sein, der Epoche der Blut- und Bodenmystik seine modellhaften Vorstellungen von Schönheit und wesenhaften plastischen Urform der Tiere entgegengestellt zu haben.

Weniger konflikthaft scheint die jüngste Zeit, in der glückliche Kühe überall für Konsumprodukte zu werben haben – violett eingefärbt für Schokoladenprodukte oder als lachendes Weidetier für Dosenmilch, Schmelzkäse und Alpentourismus. Derartige Bildklischees werden wohl Ausgangspunkt für Andy Warhol und seine Pop-Serie der "Cow-Wallpapers" gewesen sein. Ist also heute – abgesehen von speziellen Interessen einzelner Maler (z.B. Anneliese Hermes) die Darstellung von Kühen und anderen Tieren in übergreifendem Sinne nur noch in funktionalistischer Form möglich?

Diese wenigen Bemerkungen mögen vorangestellt sein, um Ursula Böhmers fotografische Arbeit besser verstehen zu können. Die 1965 in Aachen geborene Fotografin, die nach einem Studium an der FH Niederrhein/Krefeld seit 1996 in Berlin lebt, hat sich an ihrer künstlerischen Tätigkeit häufiger der Dokumentation als Gestaltungsform zugewandt, welche vor allem der Erfassung bestimmter Menschengruppen oder Situationen in der Großstadt gewidmet war. So entstanden bereits 1992/93 zwei sehr intime Fotoserien über ein Mönchs- und ein Nonnenkloster. Vor einigen Jahren begann sie dann damit, sich der systematischen Aufnahme von Kühen in den europäischen Regionen zu widmen. Auslöser für dieses mittlerweile auf 30 dokumentierte Rinderrassen angewachsene Projekt ist einerseits ein Bewußtsein für die spezielle kulturgeschichtliche Beziehung der Kühe zum Menschen, zum anderen aber auch eine persönliche Faszination von der Ausstrahlung und Kontaktbereitschaft dieser Tiere. Bei der Aufnahme und der Bearbeitung des Themas geht Ursula Böhmer sehr sorgfältig und kenntnisreich vor; Sie weiß die Geschichte und heutige Bedeutung der Kuhrasen zu beschreiben, kennt auch die vom Aussterben bedrohten Arten. „Ich fotografiere die Tiere in der Landschaft, der sie entstammen – ihrer scheinbar ursprünglichen Lebens-

welt, die durch die jeweiligen klimatischen Verhältnisse ihre Erscheinung und Physiognomie geprägt hat. Damit dokumentiere ich die Vielfalt der verschiedenen Rinderrassen, die sich in der Kulturen Europas entwickelt hat, und zeige – im übertragenen Sinne – auch ein Porträt Europas und seiner Kulturen.“

(aus dem Ausstellungskatalog Kühe/Mucche, Su Palatu, Villanova-Monteleone 2002)

Cows of european regions – Portraits by Ursula Böhmer

Adam Oellers

Animals accompany the evolution of human civilisation and at the same time, therefore, the artistic medium. The animal portrait has always been a mirror for the human condition because in describing outer nature it leads to a classification of the human standpoint. Myth was followed by scientific thirst for knowledge and reverence was followed by domination and utilization. The ongoing unscrupulous exploitation of nature does not lend to an understanding of the animal kingdom as a physiological and spiritual part of humanity and the evolutionary partnership between animals and people.

In antique cultures the impressive representation of bulls and cows was used in the transformation of the seeming magic of hunting into myth. Pictures of Indian and Egyptian cow goddesses were depicted as symbols of the earth and the sustenance of life. Later, in Cretan and Persian mythology, they were transformed again in the dramatic symbolism of the bull and finally they were re-transformed in the poetic story of the seduction of Zeus and Europe. For centuries this depiction of an insemination of our hemisphere by Oriental sources stayed one of the most fascinating themes of mythology. Then the Dutch bourgeois painters of the „Golden Age“ began working from a new, realistic point of view: Their paintings of sated, healthy cows on rich meadows mirrored the sensuous attitude towards the richness of nature at that time. In the art of the 20th century the depiction of animals lost its importance. Increasingly, artistic theory found the deep connection between human beings and cows much more difficult to express. In Germany especially, the originally positive depiction of „heimat“ fauna was perverted by political ideologies. We have to thank the sculptor Ewald Mataré for contrasting his model ideas of beauty and the original sculptural form of animals against the epoch of Blut- und Bodenmystik.

In recent years animals in art have tended to be reduced to the functional. We see cows advertising consumer products: painted violett for chocolate products or happily promoting condensed milk, processed cheese and Alpine tourism. These cliches were probably the starting point for Andy Warhol and his pop series of „cow wallpapers“. Is it possible that, apart from the special interests of some painters, cows and other animals will continue to be represented in this functionalistic way?

The above may help in understanding Ursula Bohmer's photographic work. Ursula Bohmer was born in Aachen in 1965. In 1996, after attending university at Fachhochschule Niederrhein/Krefeld, she moved to Berlin. Earlier, her artistic work turned to the form of documentation of certain people and city situations. This followed from her development of two intimate series about a monastery and a nunnery in 1992/93. She then started to devote her work to the systematic recording of regional breeds of European cows. The project, documenting around 30 breeds in Southern and Western Europe, was triggered on the one hand by her consciousness of the special cultural and historical relationships between cows and people and on the other hand by her personal fascination with the aura and sociability of these animals.

Böhmer proceeds meticulously and knowledgeably in photographing and handling her topic. She can describe the history and special relevance of every breed and knows each species threatened by extinction. „I photograph the animals in their natural surroundings, in the landscape they originate from — in what seems to be their natural biosphere — the climatic influence of physiognomy and appearance. In this way I put together a document of the enormous variety of different cattle breeds in European culture and therefore draw a portrait of Europe and its cultural diversity.“

(from the exhibition catalogue Kühe/Mucche, Su Palatu, Villanova-Monteleone 2002)